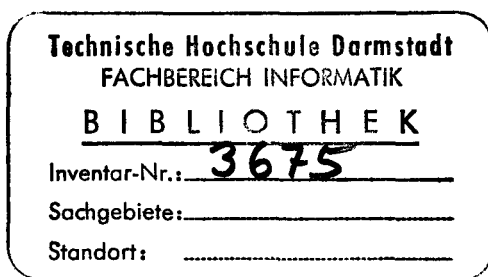


Christoph Mallmann

Datenschutz in Verwaltungs- Informationssystemen

Zur Verhältnismäßigkeit
des Austausches von
Individualinformationen in der
normvollziehenden Verwaltung



R. Oldenbourg Verlag München Wien 1976

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Ziel und Gang der Untersuchung	9
2. Datum – Information	10
I. Kapitel: Die Ausgangslage	12
1. Die Entwicklungsprognose	12
1.1. Integrierte Datenverarbeitung in der öffentlichen Verwaltung	12
1.2. Planungen	14
1.2.1. Planungen der Länder, insbesondere Bayerns	14
1.2.2. Planungen des Bundes	17
1.2.3. Die Rolle des Personenkennzeichens	18
1.3. Zusammenfassung	19
2. Gefahren für die Privatsphäre	20
2.1. Unklare Schilderung der Gefahren	20
2.2. Benennung der Gefahren unter Vorgriff auf spätere Ergebnisse	22
2.3. Reibungsverluste durch Informationstrennung	23
2.4. Wegfall der Reibungsverluste durch die Einführung der integrierten Datenverarbeitung	24
2.5. Zusammenfassung	26
3. Datenschutz als Rechtsgebiet	27
3.1. Die Aufgabe des Juristen	27
3.2. Begriffsbestimmung des Datenschutzes	27
3.3. Datenschutz – ein altes Problem	29
II. Kapitel: Begriffsbestimmungen	30
1. Die normvollziehende Verwaltung	30
1.1. Beschränkung des Informationsangebots	30
1.2. Rationalität des Informationsbedarfs	32
1.3. Die drei Funktionen der Verwaltung	32
1.4. Insbesondere: Operative und Planungsfunktion	33
1.5. Rechtsvorschriften	36
2. Der Informationsaustausch	38
2.1. Begriffsbestimmung	38
2.2. Abgrenzung von ähnlichen Begriffen	41

3.	Individualinformationen	42
3.1.	Die allgemeinen Informationsarten	42
3.2.	Das Problem der Zusatzinformationen	44
3.2.1.	Umwandlung von Sachinformationen in Personeninformationen	44
3.2.2.	Umwandlung von statistischen in Einzelpersoneninformationen	44
3.3.	Abgrenzung von ähnlichen Begriffen	45
3.4.	Ausschluß von Gruppeninformationen	46

III. Kapitel: Das informationelle Selbstbestimmungsrecht 47

1.	Methodische Vorfrage	47
2.	Sozialwissenschaftlicher Ansatz	49
2.1.	Ergebnisse Westins	50
2.1.1.	Darstellung	50
2.1.2.	Folgerungen	52
2.2.	Ergebnisse Luhmanns	53
2.2.1.	Darstellung	53
2.2.2.	Folgerungen	54
2.3.	Ergebnis	57
3.	Zuordnung der Rechtsposition	58
3.1.	Vorüberlegungen	58
3.2.	Informationelles Selbstbestimmungsrecht und spezielle Grundrechte	58
3.2.1.	Art. 4 Abs. 1 GG	60
3.2.2.	Art. 4 Abs. 2 GG	60
3.2.3.	Art. 5 GG	60
3.2.4.	Art. 8 und 9 GG	61
3.2.5.	Ergebnis	62
3.3.	Art. 2 Abs. 1 GG als Rechtsposition des informationellen Selbstbestimmungsrechts	62
3.3.1.	Persönlichkeitsentfaltung als allgemeine Handlungsfreiheit	63
3.3.2.	Persönlichkeitsentfaltung als Selbstbestimmung	64
3.3.2.1.	Rechtsprechung	64
3.3.2.2.	Literatur	67
3.3.3.	Ergebnis	69
4.	Selbstbestimmungsrecht und Menschenwürde	71
5.	Kritik	72
5.1.	Methodische Kritik	72
5.1.1.	BVerfG	73
5.1.2.	Versuche von Evers und Meyer-Hentschel	74
5.1.3.	EDV-Gesetze	75
5.2.	Inhaltliche Kritik	77
5.2.1.	Die s. g. "Sphären-Theorie"	78
5.2.2.	Öffentlichkeit als Nicht-Privatsphäre	78

IV. Kapitel: Der Austausch und Art. 2 Abs. 1 GG 80

1.	Der Austausch als Rechtsakt	80
----	-----------------------------	----

1.1.	Grundsatz	80
1.2.	Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit	81
2.	Die Rechtmäßigkeitskriterien	82
2.1.	Der Eingriffsmechanismus des Art. 2 Abs. 1 GG nach dem BVerfG	83
2.2.	Die Schranken des Art. 2 Abs. 1 GG	84
3.	Insbesondere: Die Gesetzmäßigkeit	86
3.1.	Grundsatz	86
3.2.	Verwirklichung	86
4.	Das Recht auf Austauschtransparenz	88
4.1.	Grundsatz	88
4.2.	Verwirklichung	90
4.2.1.	Kenntnis der potentiellen Austauschsituation	90
4.2.2.	Kenntnis der aktuellen Austauschsituation	92
5.	Zusammenfassung	93

V. Kapitel: Verhältnismäßigkeitsprinzip und Datenschutz 95

1.	Das Verhältnismäßigkeitsprinzip	95
1.1.	Allgemeine Vorbemerkung	95
1.2.	Das Verhältnismäßigkeitsprinzip und seine Bestandteile	96
1.2.1.	Terminologie	96
1.2.2.	Die Zulässigkeit von Zweck und Mittel	96
1.2.3.	Die Geeignetheit	97
1.2.4.	Die Erforderlichkeit	97
1.2.5.	Die Proportionalität	98
2.	Insbesondere: Die Geeignetheit	98
3.	Erforderlichkeit als Gesetzesbegriff	100
3.1.	Datenschutznormen	100
3.2.	Kritik	101
3.3.	Die Problemlage	102

VI. Kapitel: Eine Theorie des Informationsbedarfs 104

1.	Trennung von Tatbestand und Rechtsfolge	104
2.	Informationsbedarf für die Tatbestandsseite	104
2.1.	Vorüberlegungen	104
2.1.1.	Information und Tatsache	105
2.1.2.	Norm und Information	105
2.2.	Die Informationsarten des Informationsbedarfs auf der Tatbestandsseite	107
2.2.1.	Subsumtionsinformationen	107
2.2.2.	Hilfsinformationen	109
2.2.2.1.	Hilfsinformationen erster Ordnung	109
2.2.2.2.	Hilfsinformationen weiterer Ordnungen	111
3.	Informationsbedarf für die Rechtsfolgeseite	112

3.1.	Die Vorbedingung der disponiblen Rechtsfolge	112
3.2.	Vorüberlegungen	112
3.2.1.	Ermessen als Entscheidungsraum	113
3.2.2.	Ein Entscheidungsmodell	114
3.2.3.	Anwendung auf eine Ermessensentscheidung	115
3.3.	Die Informationsarten des Informationsbedarfs auf der Rechtsfolgeseite	117
3.3.1.	Informationsbedarf und Entscheidungsmodell	117
3.3.2.	Entscheidungsinformationen	117
3.3.3.	Hilfsinformationen	118
3.3.4.	Ein Beispiel anhand einer Ermessensentscheidung	119
3.3.5.	Personalien	120
3.3.6.	Zusammenfassung	121
VII.	Kapitel: Kriterien des verhältnismäßigen Austausches	122
1.	Die Geeignetheit des Austausches	122
2.	Die Erforderlichkeit des Austausches	122
2.1.	Subsumtions- und Entscheidungsinformationen, Personalien	122
2.2.	Hilfsinformationen	123
2.2.1.	Der Untersuchungsgrundsatz	123
2.2.2.	Suche nach den Kriterien für die Gewißheit	124
2.2.2.1.	Fälle normativ verordneter Gewißheit	125
2.2.2.2.	Die persönliche Überzeugung	127
3.	Die Proportionalität des Austausches	128
3.1.	Der Zielkonflikt	128
3.2.	Normvollzug als Ansatzpunkt	128
3.3.	Subsumtions- und Entscheidungsinformationen, Personalien	129
3.4.	Hilfsinformationen	130
4.	Zusammenfassung	131
5.	Praktische Auswertung der Ergebnisse	132
5.1.	Relevanz für den Datenschutzgesetzgeber	132
5.2.	Relevanz für Kontrollstellen	134
	Abkürzungsverzeichnis	136
	Literaturverzeichnis	137
	Sachverzeichnis	147